

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Preis 274 Bl. Draht-Anschrift: Saalezeitung. In Halle höherer Gewalt (Betriebsleitung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebeldes.



Monatl. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20 Pf. Postzusatzgebühr) zugunlich 0,36 Beleggeld. Anzeigenpreis n. V. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats fortfristig abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 2

Freitag, den 3. Januar 1941

Einzelpreis 10 Pf.

Einsatz deutscher Abteilungen im Mittelmeer

Vergeltung für Bremen

Bomben aller Kaliber auf Cardiff / Tagangriff gegen Ziele an der Ostküste

Entsendung deutscher Luftwaffenabteilungen

Rom, 3. Jan. Anlässlich der Entsendung von Abteilungen der deutschen Luftwaffe nach Italien hat der Generalstabschef der italienischen Luftwaffe, Generaloberst Prisco, folgenden Tagesbefehl erlassen:

„In diesen Tagen sind Abteilungen der Kampferprobten deutschen Luftwaffe, die sich bereits im Norden mit Italien befreiten, im Begriff nach einigen weiterer Stützpunkte zu kommen, um am harten Kampf und Seetricke teilzunehmen, der augenblicklich im Mittelmeer stattfindet, wo in diesem Zeitpunkt der gemeinsame Feind seine Hauptstärken zusammengezogen hat. Das deutsche Flugzeug muss als eine große italienische Einheit betrachtet werden, und deshalb müssen die Kommandanten der großen Einheiten, der Stürme und der Flugschwärme, die direkt oder indirekt daran teilnehmen, mit den deutschen Fliegern zusammenarbeiten, sich also für die Unterbringung der in anderer Hand kommenden Kameraden einzusetzen und ihnen die restlose Zusammenarbeit sowohl in Bezug auf Unternehmungen wie hinsichtlich der Operationen anzuweisen lassen.“

Die gemeinsame Arbeit wird die schon bei den vergangenen Kämpfen gefühlte Weisheit immer mehr verbinden und sie in der engeren Zusammengehörigkeit zusammenschließen, die aus dem Einsatz italienischer und deutscher Abteilungen zur gleichen Mission wird hervorgehen können. In der Gemütsheit, den Gefahren und der Gefahr aller Flieger Italiens zum Ausdruck zu bringen, entziele ich den tapferen verbündeten Kameraden den herzlichsten Glückwunsch, während sie sich anstrengen, auf weiteren Kriegseinsätzen an unseren Kämpfen teilzunehmen mit dem Ziel des unumschließlichen gemeinsamen Sieges. Prisco.“

Erbitterte Kämpfe um Bardia

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
J. h. Genf, 3. Jan. Von den vergeblichen Angriffen der Engländer gegen Bardia an der ägyptischen Grenze meldet United Press, dass man im englischen Hauptquartier die Ansicht vertritt, die Kämpfe könnten sich noch sehr lange hinziehen. Nicht nur die feindliche Artillerie, sondern auch die Sandstürme würden den englischen Truppen ganz erheblich treffen. Die italienische Artillerie und Luftwaffe spielen eine sehr große Rolle, denn sie greifen ohne Unterbrechung an. Die Taktik der Italiener sei besonders erfolgreich, weil jeweils Gruppen von vier oder fünf schweren Bomben von etwa 30 Jagdflugzeugen begleitet seien.

Mexico

verlangt allgemeine Dienstpflicht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
B. D. Mexiko, 3. Jan. Laut „Ultimas Noticias“ bezieht es in politischen Kreisen, dass die am 1942 verabschiedete Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Mexiko vorläufig aberkannt verhängt wurde, bis bessere Zeiten kommen.

Der heutige DKW-Bericht

Berlin, 3. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Laufe des Tages führte die Luftwaffe Angriffe gegen Ziele an der Ostküste Englands durch. Ein Vorkostenangriff wurde im Sturzflug mit Bomben belegt und verurteilt. In der Nacht zum 3. Januar warfen stärkere Kampffliegerverbände als Vergeltung für die gegen Bremen gerichteten britischen Angriffe auf Hafen und Stadt Cardiff Bomben aller Kaliber. Zahlreiche Brände konnten zum Teil bis zu einer Entfernung von 100 Kilometern beobachtet werden.

Britische Flugzeuge waren auf zwei norddeutsche Ortschaften, wobei wiederum ein Krankenhaus und mehrere Häuser, meist innerhalb angesprochener Wohnviertel, getroffen wurden. In einigen Lagerräumen und Fabrikanlagen entzündete Brände konnten aber durch den Verbleibungs gelöst werden, ohne daß nennenswerter wirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand. Es sind insgesamt acht Tote und 20 Verletzte zu beklagen. Zwei britische Flugzeuge wurden abgeschossen. Ein deutsches Flugzeug wurde vermißt.

Der italienische Wehrmachtbericht:

Feindlicher Kreuzer bombardiert

Erfolgreiche Angriffe italienischer Bomber / Artillerie beschöß Schiffseinheiten
Rom, 3. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Grenzgebiet der Goretica hat unsere Artillerie feindliche motorisierte Formationen und Schiffsleinheiten beschossen. Unsere Bomber haben einen feindlichen vorgeführten Stützpunkt und Schiffe in der Nähe der Küste wiederholt angegriffen und dabei einen erheblichen materiellen Schaden anrichteten. Unsere Artillerie hat die feindlichen Schiffe in der Nähe von Bardia und in der Bucht bombardiert und mit Mörsern beschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. An der griechischen Front sind Angriffe lokalen Charakters in einigen Abschnitten entziffen zurückgeschlagen worden. Bei einem eigenen kleinen Handstreich wurden feindliche Elemente in die Nacht geschlagen und Gefangene erbeutet. Feindliche Flugzeuge haben Elbasan bombardiert, wodurch einige Verluste unter der Bevölkerung hervorgerufen wurden. In dieser Hinsicht sind insbesondere zu melden.

Gegen Englands Bergbaubezirk

Schwerer deutscher Luftangriff / Feuersbrünste und Trümmer in Cardiff
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

O. St. Stockholm, 3. Januar. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag hatte im Mittelpunkt der deutschen Luftangriffe auf England der heutzutage wichtigste englische Einwohnungsbezirk von Cardiff noch und den bisher eingetrossenen Meldungen entsprechend beträchtlichen Schaden angerichtet wurde. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag aber richtete sich die Hauptkraft des wichtigsten deutschen Luftangriffs auf die Bergbaubezirk Englands gegen den Bergbaubezirk. Wie der britische Rundfunk heute morgen mitteilt, liegt im Mittelpunkt dieses Angriffs eine ungenannte Stadt in Südwales. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um die größte Stadt von Südwales, Cardiff.

Mehrere Stunden lang ist über der Stadt ein schwerer Angriff niedergegangen. Zahlreiche von Bomben wurden abgeworfen und nachdem eine ganze Reihe von Feuersbrünsten entzündet worden waren, legte ein ebenfalls schwerer Angriff mit Sprengbomben aller Kaliber ein. Zahlreiche Häuser und Gebäude wurden zerstört bzw. ein Raub der Flammen. Gleichzeitig griffen andere Verbände der deutschen Luftwaffe auch neue die britische Hauptstadt an und warfen auf mehrere Stadtteile Londons zahlreiche

Brand- und Sprengbomben ab. In den ersten vorliegenden englischen Meldungen wurde jedoch hervorgehoben, daß der Angriff auf London nicht so schwer war wie derjenige auf die ungenannte Stadt von Südwales. Meldungen sind verlässliche andere Gebiete Englands im Laufe der Nacht angegriffen worden, die jedoch nicht näher beschrieben werden.

Wie weiter gemeldet wird, will sich die britische Regierung nicht mehr damit begnügen, den passiven Luftschutz auf dem Wege eines Appells an den guten Willen zu verstärken, es ist darüber hinaus beschlossen worden, die Luftschutzmaßnahmen zu intensivieren und schwere Verletzungen der Bevölkerung vorzunehmen, die nicht an dem passiven Luftschutz teilnehmen wollen.

Parlamentarischer Kehrs aus in USA

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
S. E. Washington, 3. Jan. Das alte US-Präsidentenhaus hat am Donnerstag seine letzte Sitzung abgehalten. Am heutigen Freitag wird das neugebildete Haus zusammengetreten. Der Bundesstaat wird heute seine letzte rein formelle Sitzung abhalten.

Eine britische „Patentlösung“

Der englische Rundfunk meldet, daß Ministerpräsident Winston Churchill die Bildung eines Brandverhütungsgamtes mit vollziehender Gewalt (Fire Preventive Executive) angeordnet habe, zu dessen Vorsitzenden der Minister für die Sicherheit im Inneren Morrison, ernannt worden sei. Dieses neu gebildete Amt mit verantwortlichen Sachverständigen habe u. a. zur Aufgabe, die Folgen von Luftangriffen mit Brand- und Sprengbomben auf das kleinste Maß zurückzuführen. Der letzte deutsche Großangriff auf London hat also gewirkt. Mit solchen Mätzchen, wie der weiteren Ausbildung des bürokratischen Apparates, der in England längst zum Gespött geworden ist, lassen sich die immer fühlbarer werdenden Schläge der deutschen Luftwaffe nicht parieren. Das famose Brandverhütungsgamte wird die „vollziehende Gewalt“ überlassen müssen, deren hatten Schlägen Churchill, Morrison und Genossen immer ratlos gegenüberstehen.

Jahreswechsel hüben und drüben

Der Reichsaufbruch des Führers hat in der ganzen Welt nachdrückliche Bedeutung gefunden. Die titanische Kraft dieser Worte wird selbst in England so hoch eingeschätzt, daß die englischen Zeitungen diese Anfindung des deutschen Einflusses überhaupt verschweigen haben. Die in England verbleibenden Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht erfolgt nun eine Ergänzung und gewissermaßen auch noch eine weitere Unterbaumung des Führerwortes. Der eindrucksvolle Bericht zeigt, wie hochbedeutend die militärischen Vorgänge des letzten halben Jahres gewesen sind, obwohl es sich hier um eine Scheinbildder Zeit handelt. Beim Lesen des Berichtes wird das Herz eines jeden Deutschen erneut mit tiefer Dankbarkeit erfüllt gegenüber all unseren Soldaten, besonders gegenüber unseren Kämpfern bei der Kriegsmarine und der Luftwaffe. Sie haben mit todesmutigem Einsatz Gefolge zu verdien, deren jeder für sich schon bestanden ist, die als Ganzes aber während der Monate seit dem Waffenstillstand mit Frankreich die strategische Situation für England noch grundlegend verschlechtert haben. Gewiß, diese Erfolge haben mit Opfern erkaufen werden müssen, aber im Verhältnis zum dem Erreichten darf man diese Opfer als wirklich nur gering bezeichnen. Im höherer Tränen erreichen wir uns vor dem Selben, der unser Leben für Führer und Volk und Großdeutschlands Zukunft dahingab.

Von der deutschen Schulbilanz über das Jahr 1940 und der deutschen Auschau auf das Jahr 1941 nicht das Gebahren der

Schert
lungen
neuzers
Schert
nlos
Hills-
Biden,
unter
möglich
ich gern
werden,
s Mäd-
kommen
sichte es
21
10
DIN

Santysch... wirft... in den... fahrenden... und mit... einen Weg... Gutslof... den, dreht... hin und... als wäre... dauter... ein... Blumen... steten in... Wädhgen... einen wir... nicht... einen ein... r wollten... in den... verfinnen... uns an... das aber... er hatte... r Duomf... für uns

Wirtschaftsteil

Große Messen im Reich 1941

Die Werber der deutschen Wirtschaft... sind bereits wieder folgende Ausstellungen... geplant worden und termingläubig... werden die Reichsmesse vom 31. August bis 4. September... in Stuttgart abgehalten werden.

Storbeld der Krankenversicherung

Der Arbeitsminister hat durch Erlass... den Storbeld der Krankenversicherung... um 10% erhöht. Der neue Storbeld... beträgt 100 Reichsmark.

Verbraucher-Richt- und Erzeuger-Höchstpreise

Der Reichswirtschaftsrat hat... Höchstpreise für verschiedene... Waren festgelegt. Die Preise... sollen ab dem 1. Januar 1941... gelten.

Konkurse und Vergleichsverfahren

Das Amtsgericht... hat... Konkurse... eröffnet. Die Gläubiger... sind aufgefordert... zu melden.

Zum stellvertretenden Reichsrechnungsmeister ernannt

Als stellvertretender Reichsrechnungsmeister... ist Herr... ernannt worden. Er... wird die Aufgaben... wahrnehmen.

Berliner Börse

Die Berlin-Börse... hat... einen... Anstieg... verzeichnet. Die... Kurse... sind... gestiegen.

Zuckernotierungen

Die Zuckernotierungen... sind... wie folgt... geblieben. Die... Preise... sind... stabil.

Deutsche Erzeugerpreise

Die deutschen Erzeugerpreise... sind... wie folgt... geblieben. Die... Preise... sind... stabil.

Deutsche Verarbeitende Industrie

Die deutschen Verarbeitende Industrie... hat... einen... Anstieg... verzeichnet. Die... Preise... sind... gestiegen.

Deutsche Handelswerte

Die deutschen Handelswerte... sind... wie folgt... geblieben. Die... Preise... sind... stabil.

Deutsche Staatsanleihen

Die deutschen Staatsanleihen... sind... wie folgt... geblieben. Die... Preise... sind... stabil.

Deutsche Staatsanleihen

Die deutschen Staatsanleihen... sind... wie folgt... geblieben. Die... Preise... sind... stabil.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes items like 'Steuergutscheine', 'Reichs- u. Kommunal-Anleihen', 'Land- u. Staatsanleihen'.

Table with 2 columns: Industrial and trade values. Includes items like 'Industrie-Schuldverschreibungen', 'Bank-Aktionen', 'Verkehrswerte'.

Table with 2 columns: Exchange rates and other values. Includes items like 'Hamburg-Liv', 'Nackd. Liv', 'Adelerteile'.

Table with 2 columns: Various market indicators. Includes items like 'Kauf Orell', 'Klocherwerke', 'Kriewer Pflanzung'.

Table with 2 columns: Berlin stock market. Includes items like 'Steuergutscheine', 'Reichs- u. Kommunal-Anleihen'.

Table with 2 columns: Industrial and trade values. Includes items like 'Industrie-Schuldverschreibungen', 'Bank-Aktionen'.

Table with 2 columns: Exchange rates and other values. Includes items like 'Hamburg-Liv', 'Nackd. Liv'.

Table with 2 columns: Various market indicators. Includes items like 'Kauf Orell', 'Klocherwerke'.

Advertisement for 'Riebeckplatz 3. Woche!' featuring 'Bismarck' film.

Advertisement for 'Große Ulrichstraße 51' featuring 'Riebeckplatz'.

Advertisement for 'Stadtheater Halle' featuring 'Jm Ritterhaus'.

Advertisement for 'Lift 40 Jahre an Bronchitis'.

Advertisement for 'Gustav Fröhlich' featuring 'Gustav Fröhlich'.

Advertisement for 'Trolli' featuring 'Trolli'.

Advertisement for 'Ringtheater Halle' featuring 'Hans Albers'.

Advertisement for 'Kraft durch Freude' featuring 'Kraft durch Freude'.

Advertisement for 'Schauburg' featuring 'Schauburg'.

Advertisement for 'Wienertheater' featuring 'Wienertheater'.

Advertisement for 'Ringtheater Halle' featuring 'Hans Albers'.

Advertisement for 'Kraft durch Freude' featuring 'Kraft durch Freude'.

Advertisement for 'Reifende Jugend' featuring 'Reifende Jugend'.

Advertisement for 'Derbende Berg' featuring 'Derbende Berg'.

Advertisement for 'Maskerade' featuring 'Maskerade'.

Advertisement for 'Anzeigen' featuring 'Anzeigen'.

Die Batterie schießt scharf!

Wenn wir keine Tommies vor die Flinte bekommen, machen wir uns eben selbständig!

Von Kriegsberichter Rieger

PK. „Wenn wir keine Tommies vor die Flinte bekommen, machen wir uns selbständig“ rief laudend ein Kanonier, als die Batterie auf dem heimatischen Bahnhof verladen wurde, um den Dienst in der Kaserne mit dem regen Leben auf dem Schlachtfeld zu vertauschen.

„Verabschiede“ er familiär wie damals, als wir jenen der Polen gefahren sind, nur, bischen wärmer dürfte es sein“, verabschiedete der Kosch, der vorvorzüglich hoch oben auf einem offenen Wagen in seiner Gulaschkanone beachtliche Mengen heiße Suppe bereit hielt.

Ja, ein bischen wärmer hätte es wirklich sein dürfen. Ein ganz lausig kalter Wind piff um die Ohren, und man konnte sich an fünf Fingern abzählen, wie viele im freien Gebirge, wo sich der Schießplatz befand, noch ein ganz anderes Küstert zu erwarten war. Aber die Batterie war vorigen Winter am Weiswulf schon mit schlimmerer Kälte fertig geworden, und so fühlte man wohlgenut Stunde um Stunde, um auf dem Schießplatz wieder einmal zeigen zu können, daß man noch genau so zähfester mit „Wattebündeln“ um sich werfen konnte, wie vor Monaten, als noch „Wetrich im Laden“ war.

Auf dem Schießplatz angekommen, fängt ein neues Leben an“, ist man verführt, ein altes Soldatenleben abzuändern, wenn man den „feierlichen“ Empfang auf der Lederampe des Schießplatzes miterlebt hat.

Ueber mangelnden Betrieb war hier wirklich nicht zu klagen, ob Schwierigkeiten hatten vorgeburt und sich schon beim letzten Aufbruch des Transportes einen Schlag Suppe besorgt, denn mit Essenlaffen war es nun grünlisch vorbei. Rationier von der Kampe — reich in die Stellung! Und dann waren die Geschütze in Stellung, das eine hohe Schießkanne voranstellt, um überhaupt getroffen werden zu können. Wirklich, die Organisation klappte mal wieder und die „Briber“ von der Schießleitung verhandeln es, die Batterie in Schamung zu belegen. War da noch jemand, der etwas von Kälte und eijigen Wind fühlte? — Niemand!

Man hatte auch weiterhin keine Zeit, kalt zu werden, denn Angriff auf Angriff folgte, höchstens unterbrochen von einem Stellungswechsel, was die Geschicklichkeit innerhalb der Batterie nur noch erhöhte, denn in kürzester Zeit mußte die Stellung geräumt werden, um mit „Mensenfahrt“ eine neue zu erreichen, wo in „null komma nichts“ die Geschütze wieder feuertüchtig sicher mußten.

Aber das Schießen hat auch seine angenehmen Seiten, wenn der Abend klappt, und der Laden fertig geklappt. Immer wieder warf das Schießflugzeug eine reißende zerflossene Schelle ab, die dann im Triumph eingeholt wurde, und die von den zahlreichen Treffern so zerlegt war, daß sie feierlich Anlaß zu tragischem Tadel des Batterieführers bot, gefolgt von lauten Mißbilligungen, überungen, die man beim Kommissariat mit An-pfiff zu bezeichnen pflegt. Es bestand also die Hoffnung, daß nach dem Schießen der „Alte“ den einen oder den anderen freien Nachmittag springen lassen würde.

Etwas Gutes hat auch der Winter mit seinen kurzen Tagen und langen Nächten an sich. Wenn nicht gerade Nachschichten angelegt ist, muß verhältnismäßig früh „Abend“ gemacht werden, so daß nach dem nun folgenden Geschützreihen noch ein langer Abend besperrt, an dem sich auch ein Wein in dem benachbarten Städtchen durchaus lohnt.

Tag für Tag besten die Geschütze, und wenn die schlechteste Zeit für das Schießschießen vorüber ist, besteht die Gewissheit, daß

sich die Batterie auf ihrem hohen Ausbissdammern gehalten hat, und daß sie bei einem neuen Einsatz ebenso ihre Aufgabe lösen wird, wie in Polen und Frankreich, wo sie überall in der vordersten Linie eingesetzt war.

Die ganze Familie ausgerollt

In einer Gemeinde in der märkischen Elbe trug sich eine lachbare Familientragödie zu. Aus Verzweiflung darüber, seine Arbeitshelle eingebüßt zu

haben, sah der 32jährige Ziegeleiarbeiter Franz Baura den Entschluß, seine ganze Familie auszuziehen und Selbstmord zu verüben. Er überließ zunächst seine 29jährige Gattin und irrte die Unglückliche mit einem einzigen Krüchel nieder. Dann erschlug er seine beiden Kinder im Alter von drei und neun Jahren. Nach dem dreifachen Mordernahm Baura einen Selbstmordversuch, indem er sich an den handgezeichneten Schnittwunden auflegte, die aber nicht lebensgefährlicher Natur sind. Baura war als ordentlicher und fürsorglicher Familienvater bekannt.

Beim Fensterln ertappt



Kunst: Bavaria-Filmkunst / Reizner

Wen erwischen der Sepp und der Toni beim Fensterln bei der von ihnen Angebotenen? Ausgerechnet den Herrn Papal! Das kann wohl nicht gut ausgehen und doch geht es das — in dem Film „Das wüsthge Dorf“

Friedliche Eroberungen

Mit dem deutschen Thespiskarren in Innerfrankreich

Der Feind sieht es gewiß mit argem Unbehagen, aber er kann es nicht leugnen. In der neuen Saison sind in den letzten Monaten der Kampf entschieden, eringen die Deutschen nun auch mit ihren kulturellen Unternehmungen einen durchschlagenden Erfolg. Es ist eine unumkehrbare, aber durchaus friedliche „Offensive“, die hier von Kennern und Könnern durchgeführt wird und zu erfreulichen, nicht minder friedlichen Eroberungen führt. Manövriere der Nordländer, die vor Monaten noch feindsig gelommen waren, werden durch die Sprache der Kunst mit dem Geiste der verklärten Deutschen vertraut gemacht; mißere Soldaten aber die im fremden Lande hüllos hüllos durch die Gastspiele der Krontheater, durch den Besuch bewährter Spielführer aus der Heimat in sinniger Weise betreut.

Mit Mühen und Stammen betrachten die Franzosen und Belgier den rollenden Thespiskarren, der in ihre Städte einströmt; die Nordländer aber freieren Söhne und Voreingenommenheit noch rascher ab; in ihnen erwacht wieder das Gefühl der leuchtigen Gemeinamkeit, das oft verdrängt zu sein schien, und sie spenden den Leistungen deutscher Künstler lauten Beifall. In Oslo dankten sie herzlich für ein Gastspiel, Danziger Sänger, und in Kopenhagen feierten sie deutsche Schauspieler. Die Kölner Oper, die schon früher mit belästigten Kunststätten in friedlichem Wettbewerb stand, ist längst nach Antwerpen, an die flandrische Küste gefahren. Dort hat sie „vor dem Tor des Feindes“ in der Nähe des unumfänglichen Kanals, mit Werken von Richard Wagner große Erfolge erzielt. Die Namen haben nie vergessen, daß die Deutsche ihr lebensfrohes, farbenvolles Schrittmann, ihre de Gollere, Carl Weisbach, Elin Engström und Felix Zimmermanns stets geübt und geübt haben; manchen Namen hatten deutsche Kunstfreunde, deutsche Vereiner „bereichert“ und auch materiell unterstützt. Die Namen verhallen nicht mit einer großen Sinnlichkeit zu deutscher Musik, zu Beethoven, Weber und Wagner, und haben diese Liebe, wie die jüngste Aufnahme der Kölner Oper zeigt, auch in den Verhältnissen der jüngsten Zeit nicht verloren.

Süddeutsche Bühnen, vor allem das Badische Landesbühnen Karlsruhe und das Freiburger Stadttheater haben in den letzten Monaten dazu beigetragen, die Wälder zum Scherz der des Glück und Zufahrens, die seit Jahren gekämpft und aufstet zerrüttet worden waren, wiederherzustellen; die badiische Bevölkerung verfolgte auch mit Aufmerksamkeit und höchstem Mut den Verlauf des Strahlens des Scherztheaters. In der nächsten Zeit hat nun das Freiburger Stadttheater einen Fortschritt in ein Gebiet unternommen, das bisher nie von deutscher Kunst berührt worden

war. Der Spielführer dieser Bühne, die sich ihrer Aufgabe als vorbildliches Grenzlandtheater bewußt war, hat mehreren Städten Innerfrankreichs einen Besuch abgeleistet; er hat die deutsche Kunst in die Fremde-Gebiete, nach Burgund, ins ehemalige Stammland Karls des Kühnen getragen und ist bis zur Touraine „vorgebrungen“.

In der neuen Saison besahen dem Besondere der Bühnen, erwarren sie die Zäunlerreife eines römischen Theaters, das, das sie auf den Spuren einer uralten Kultur wanderten, die freilich längst vergessen war und vielen bescheidenen Kleinbürgern in den burgundischen Städten der Gegenwart, die bei ihrer „dem heutigen“ und ihrem „Mittelt“ die Welt betrachtet, kann noch etwas Bedeutung der deutschen Besatzung der Stadt Ve-

Ein Fischzug mit Hüten

Meeresjense in Sundsvall / Hunderttausende drängten sich

(St) Sundsvall (Schweden). Die Bewohner eines an einem Seitzernam des Indalstufes gelegenen Dorfes erleben dieser Tage eine freudige Ueberraschung. Als einige Frauen am Morgen zum Waschen an das Ufer gegangen waren, bemerkten sie, daß sich im Wasser Kopf an Kopf Hunderttausende von Heringen drängten, die aufeinander aus dem Meer bis hier herauf geschwommen waren, wohl auf der flucht vor einer drohenden Gefahr. Die Wälderinnen haunten aber nicht lange, vielmehr schöpften sie mit ihren Waßschiffen und Körben, soweit sie von den Fischen erreichen konnten, um sie dann im

Gelbstort zurück ins Dorf zu tragen. Bald waren alle Einwohner auf den Beinen, und nun begann ein eigenartiger Fischzug mit allen möglichen Gefäßen, mit Eimern und Trögen, Schöpfen und herbrandigen Hüten. Bis in die letzten Abendstunden schöpften Mänteln und Weiblein, die Kinder ungerne, bücklings aus dem Wasser, bis die unbendbare Nacht dem Fischziehen ein Ende machte. Hunderte von Zentnern Fische konnten am nächsten Morgen dann gewinnbringend weiterverkauft werden. Allerdings waren im Gewässer auch keine Heringe mehr zu entdecken.

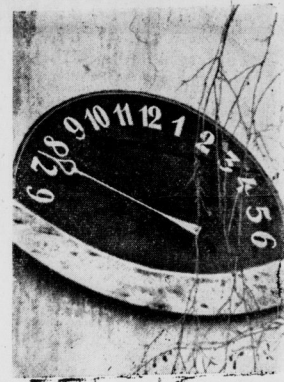
Vom Glück verfolgt

Rom, 3. Jan. Frau Olga Volpi in Rom wird vom Glück geradezu verfolgt. Nachdem sie vor zwei Jahren den Hauptgewinn der Trieblos-Lotterie von 500 000 Lire gewonnen hatte, wurde ihr zu Weihnachten schon wieder ein Lotteriegewinn von 120 000 Lire zuteil. Die von Glück begünstigte Dame faßt jetzt natürlich von jeder Lotterie mindestens ein Los.

Zwei Kilometer mit gebrochener Hüfte gewandert

Kopenhagen, 3. Jan. Nacht wurde im Westen des Kreises Hadersleben ein Hofbesitzer durch Kopfen gewetzt und als er dem Tur öffnete, fand er den einen auf-gewanderten Mann vor. Dieser, ein Hofbesitzer aus der Nähe, war mit dem Hieb

Eine seltsame Zwölfstundenuhr



Metzlib (A.)

Ein Uhrmacher in dem ostböhmisches Städtchen Jitschin hat eine sonderbare Uhr gebaut, die nur die Stunden anzeigt. Sobald es sechs Uhr (morgens oder abends) ist, springt der Zeiger von rechts nach links zurück und beginnt seinen Lauf von neuem

langen aber wurde es zum ungewöhnlichen Erlebnis, als sie in dem Theater der Stadt, das mit seinem schweren Plüsch und seinen Portieren den überbordenden Geschmack vergangener Jahrzehnte verriet, die ewig-jungen Worte deutscher Klassiker vernahm. Das Theater der mit breiten Souleurets und herrlichen Stücken geschmückten Universitätsstadt Dijon bot den deutschen Künstlern einen würdigen Rahmen, allerdings hat der Spielplan dieser französischen Prominenz, der oft recht schön abends) ist, springt der Zeiger von rechts nach links zurück und beginnt seinen Lauf von neuem

Die Bürger Dijons, das die Römer als „Divio“ erbaute und die Herzoge von Burgund mit einem weiten Heidenstolch schmückten, hatten seit dem Jahr 1871 keinen deutschen Solisten mehr gesehen; so mochte es kaum verwunderlich, daß sie in Scenarolle verstrickt waren und gründlich umlernen mußten, als sie mit den Deutschen in Verbindung kamen. Auch der Besuch deutscher Bühnenkünstler, die sich in Dijon aufhielten, wurde durch die unermüdeten Auftritte französischer Fabrikate Pariser Fräulein entsetzt, selten dem klassischsten Stil des Hauses entsprachen.

Auch in die Gote D'Or trugen die deutschen Theaterleute die Größe der deutschen Kunst. Sie traten in Le Grouten auf, dem Mühlenszentrum Frankreichs; sie spielten in Moulins, der alten Stadt an der Demarationsoffline, im Schatten eines alten Bourbonenschlösses. Sie besuchten auch Bourges, benutzten dort die formenreiche Kathedrale und kamen schließlich bis nach Paris, wo sie wieder vor einer großen Zahl bewandter deutscher Soldaten spielten, aber auch die Aufmerksamkeit der Einheimischen fanden.

So trugen sie zu den friedlichen Eroberungen des deutschen Geistes bei, der von Hebelvollenden oft verdrängt und verdrängt wurde. Die Gastspiele deutscher Theater in den besetzten Gebieten sind unübersehbare Beiträge zu einer großartigen kulturellen Arbeit, die dem Feind von allem das wahre deutsche Wesen zeigt, dem deutschen Soldaten aber immer wieder Stärkung und Erholung gibt. Hans Har.

Die Neugier in Person



Kunst: Terra

Theo Lingner und Hans Moser in dem neuen Terra-Film „Rosen aus Tirol“, der nach Zellers „Vogelhändler“ getitelt wurde

Das ferne Licht

von Karl-Heinz Voigt

Hochdruckdrucker: Romanverlag Steiner, Kassel/Baben.

(19. Fortsetzung.)

Sie verfuhr, noch einen letzten Anlauf zu nehmen: „Ich hätte mit dir gern etwas besprochen, Jakob.“

„Es wird wohl nicht so wichtig sein“, meinte er unbefümmert. „Doch, Jakob.“

„Aber nicht so wichtig, daß du es mir nicht auch morgen sagen kannst. Hierinnen doch mit zum Nachdenkener. Der hat dich doch gerade so gut eingeladen wie den Joden.“

„Ich habe deine Sachen anzubessern, Jakob.“

„Das ist nicht so wichtig“, sagte er leichtsinnig. „Das kann ich mir auch alleine machen, hab's doch immer selbst gemacht.“

Dann lachte er grob und ungeschickt auf: „So einen netten Dienstherrn wie dich, viele, treffe ich nicht alle Tage an, da muß man halt selbst aufpassen.“

Sie überlegte, wie sie ihn halten könnte. Aber es fiel ihr nur etwas sehr Dürftiges ein. Unwillig wandte er ihr den Kopf zu, als sie plötzlich fragte:

„So mal, Jakob, hast du eigentlich schon einmal daran gedacht, dich selbst zu machen?“

„Da kam sie aber an den Rechten. Er lachte aus vollem Halse, daß es ihr wehe tat. „Sehst du? Da war ich aber lahm.“

„Er breche die arme Kugel aus.“ „Grob und bunt ist die Welt. Ich will das Leben kennenlernen und die ganze weite Erde um mich her. Von hier aus geht ich auf die Wanderlehre. Das Ausland könnte mich kosten. So habe ich mir das gedacht, viele, so und nicht anders.“

Sie hatte ihm ergebungslos angehört. Ihr Herz schmerzte. In ihrem Kopf lag es schwer wie Blei.

„Und ich habe mir gedacht, du könntest für immer hierbleiben“, sagte sie schüchtern einzuwenden.

„Er war sehr erfreut über dieses Angebot. „Was soll ich denn hier? Wenn die Entschickung fertig ist, kommt ihr alleinsten in Hande. Von Herbst, da will ich schon weit weg sein von hier.“

„Ich dachte nur, dich hielte mancherlei bei uns.“

Er schüttelte nicht verkehrend den Kopf. „Es ist eine kleine Welt hier. Ich habe viel in den Büchern gelesen und habe Sehnsucht nach der Weite. Du natürlich, du ge-

Lachen am Abend

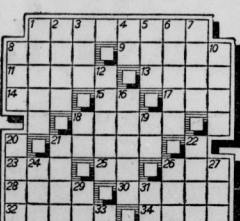
Der bekannte Tierförderer Brehm hatte eine zohme Wöwin die frei im Hause umherlaufen durfte. Bei ihm alleinsten, öffnete er ihr auch gern heimlich die Tür zum Empfangszimmer. Es geschah es mehrmals, daß die Wartenenden dem mühsam eintretenden Hausherrn aufgeregt vorwarfen:

„... aber wie können Sie denn so leichtsinnig sein. Das Tier kann doch gefährlich werden!“

„Nicht gefährlicher als ich!“ pflegte dann Brehm drohend dieses zu erwidern.

Raten Sie mal

Kreuzworträtsel



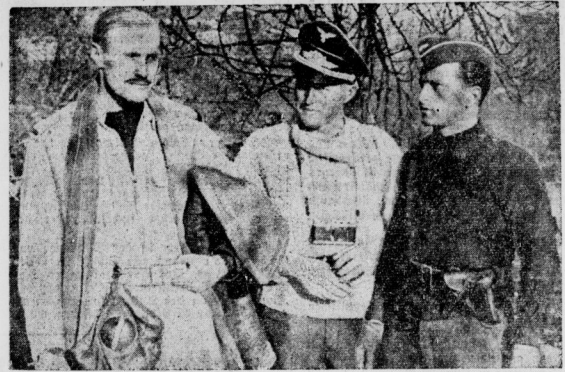
Worträtsel: 1. Große Nummerung, 2. Eisenbahnwagen, 3. Wertscheit, 11. Friseurschönheit, 13. vordersteiliges Hochland, 14. deutscher Autor, 15. Zeichen für Zeitraum, 17. letzter Buchst, 18. kein Buchstabe, 21. Objekt der Berne Alpen, 22. Sportgerät, 23. Jahreszeit, 24. europäische Hauptstadt, 25. Bräutigam bei Ehescheidung, 26. Zeitungsbezeichnung, 27. Schweißblech des Däch, 28. deutscher Bittgelehrter, 29. hohe Nummerung.

Kreuzrätsel: 1. Stadt am Rhein, 2. griechischer Gott, 3. Hirschkäse, 4. Abkürzung für ein dänisches Maß, 5. französische Zeitung, Schachautor 1940, 7. Jahreszeit, 8. verneinendes Subjekt, 9. Sandvogel, 12. Zeit des Jahres, 13. französischer Schriftsteller, Schachautor 1940, 16. griechischer Buchstabe, 19. Abkürzung für ein deutsches Maß, 20. hohe Nummerung, 21. Straußentier, 22. Abkürzung des Jahres, 24. junges Hindertier, 25. Jahreszeit, 27. Gattung, 28. altertümlicher Kreuzgänger, 29. böhmisches Messermodell, 33. Zeichen für Neon.

Nummerung: 1, 18, 20, und 28. sind vier europäische Hauptstädte, die zum Teil ein noch bestehendes Wälderland von den Regierungen beiderseits Truppen kapitulieren.

Ausfüllung des ungenutzten Kreuzworträtsels: 2. Wagon, 3. Eisenbahnwagen, 4. Hirschkäse, 5. dänisches Maß, 6. Schachautor 1940, 7. Jahreszeit, 8. verneinendes Subjekt, 9. Sandvogel, 12. Zeit des Jahres, 13. französischer Schriftsteller, Schachautor 1940, 16. griechischer Buchstabe, 19. Abkürzung für ein deutsches Maß, 20. hohe Nummerung, 21. Straußentier, 22. Abkürzung des Jahres, 24. junges Hindertier, 25. Jahreszeit, 27. Gattung, 28. altertümlicher Kreuzgänger, 29. böhmisches Messermodell, 33. Zeichen für Neon.

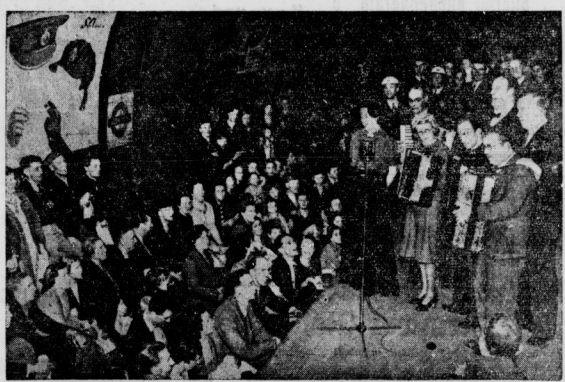
Bilder vom Tage



Ein gelangener Neuseeländer neben Jagdliegnern einer deutschen Staffe



Die Ueberführung des ehemaligen finnischen Staatspräsidenten Der verstorbene frühere finnische Staatspräsident Kallio wurde in seine Heimatstadt übergeführt. Unser Bild zeigt den Trauerzug auf dem Wege zum Bahnhof von Helsinki



Musik in London In den britischen Kabarets und Theatern ist sie verstummt. Um die Verzeiwung der Londoner Massen auf den Untergrundbahnhöfen und in den öffentlichen Luischutzkellern zu übertönen, wurden Tausende von englischen Musikern und Schauspielern engagiert, die durch die Schließung der Theater brotlos geworden sind

„fällt mir gut, viele. Aber das kann doch nicht ein ganzes Leben lang so gehen, nicht wahr?“

„Es kann vielleicht noch viel länger gehen, als nur ein Leben lang, Jakob“, sagte sie fröhlich und mit unwilliger Stirn.

„Sie meinen du denn das?“ Es seigten sich schon wieder Unmutsfalten auf seiner Stirn. Manchmal wurde sie ihm unheimlich, er lächelte es jetzt wieder ganz deutlich. Es ging etwas Entsetzt von ihr aus, das ihm in irgendeiner Weise nicht behagte.

„Das verstehst du wohl nicht recht, Jakob.“

„Ja, dann nicht“, entgegnete er und räufelte sich. „Aber nun will ich doch mal sehen, wo der Joden bleib.“

„Kannst du es denn gar nicht erwarten, fortzukommen?“

„Ne, es läppert mich nach dem Freibier, viele, das kann ich dir mit glauben.“

„Es regnet in Strömen. Du wirst bis auf die Haut naß.“

„Daran ist noch feiner gefahren, und aus Zucker bin ich auch nicht.“

Der Regen kommt es ganz schwarz herauf. Schmetterschmetter fliehet sich drein, stielte sie fest. Sie blinzte zum Fenster hinaus, und ihr Herz war schwer und bang.

Plötzlich wurde die Tür angeknipst. Die beiden Menschen im Raume ließen betrum. Ein junges Mädchen, trübsinnig, wurde gewissermaßen vom Sturm zur Tür herein-gezwungen.

„Ihn hand Anita Enders an der Schwelle und schüttelte sich die Regenperlen wie ein nasser Hund aus Kleid und Haar.“

„H das ein Wetter!“ rief sie unbedorft. „Verzeihen Sie, daß ich hier so eintrübe, aber der Sturmwind hat mich einfach hierhergetragen, und da bin ich nun.“

Der Hilfsarbeiter machte ganz runde Augen. Das nasse Kleid des Mädchens legte ihm eng an den Körper an, dadurch kamen ihre Formen zum Vorschein, und Jakob gewahrte es sehr wohl. Er erinnerte sich daran, wie er mit der Städtlerin neulich unablässig zusammengetroffen war. Aus dieser unglücklichen Begegnung waren mehrere abtödtliche geworden.

„Das ist in ein toller Orkan“, sagte Anita, sah ein wenig bedrückt, da die anderen schwiegen und sie nur überatmeten mühten.

Der Jakob unterbrach die Stille. „Orkan ist gut“, lachte er laut und schallend, und nun wuschelte sich auch die Wästelin des Schwertes ein:

„Sie sind ja noch bis auf die Haut, Fräulein.“

„Bis aufs Hemde“, seufzte Anita, ihr der Hilfsarbeiter und seigte wie in Schandenfreude keine Blöße.

Viele wandte sich ab. „Da haben sie wirklich recht“, gab Anita an und bligte den jungen Menschen fest an. Sie hatten sich verlassen im stummem Einverständnis. Niemand durfte hier wissen, wie sie zueinander standen.

„Ich gebe Ihnen trockene Sachen“, beistellte sich viele Schwärter.

„Haben Sie es etwas?“ Sie wußte Anita wirklich dankbar, Fräulein. Ich heiße Anita Enders. Und Sie sind die Wästelin des Hofes, nicht wahr?“

„Sie wissen das?“ fragte viele überzähst. „Ich bin eine Verwandte vom Formmeister Wadenburg, da kennt man sich hier in der Gegend aus.“

„Ich kann mir denken. Sie sind der Sommergast vom Herrn Fortmeister“, sagte die Schwärterbühnerin nickend.

„Haben Sie vielleicht einen Spiegel?“

Viele machte eine Bewegung, als wolle sie einen Spiegel suchen, obgleich sie wußte, daß keiner im Bereich ihrer Hände war. Schon hatte der Jakob einen kleinen runden Handspiegel aus seiner Tasche genommen, mit dem Marmor darüber gewischt und ihn Anita gereicht.

„Danke! Sogar Kavaliere gibt es in diesem Raß.“

„Sie meinen Sie?“ fragte viele und ließ ihre Blicke zwischen ihrem Hilfsarbeiter und dem unwilligen Gaf hin und her gehen.

„Haben jungen Mann da habe ich gemeint“, antwortete die Geiratte und deutete mit dem Kopf nach Jakob. Sie zwinkerte dabei mit den Augen, dann müsterte sie den hübschen Mädchen in dem hübschen Anzug und starrte heimlich, wie montiert der Junge heute ausah. Dann befristete sie sich damit, ihr Gesicht in dem kleinen Spiegel zu betrachten, während viele wollene Sachen und trockene Strümpfe herbeistellte.

„Sie sehe ich denn aus?“ rief sie entsetzt und gab sich sogleich selbst die Antwort: „Wie eine alte Frau. Die ganzen Wälsen find zum Schand!“

„Geben Sie mal hinein, da steht ein Krug mit Milch in der Küche, den können Sie trinken.“

„Ach nee“, entgegnete Jakob, schob die Hand vor, wie die Hände in die Taschen und schüttelte sich nicht vom Fleck.

Viele schüttelte jedoch den Kopf. Anita Enders gewahrte den beghrlichen Blick des Burden. Sie hatte sich jetzt die Strümpfe abgetrennt und gestiftete nun mit den nassen Beinen, indem sie sich auf einen Tisch hockte.

„Meinetwegen kann er ruhig hierbleiben, wenn Sie vielleicht denken, ich könnte mich zieren.“ Sie lachte ganz offen in Vieles erkannte und zugleich abwehrerisches Gesicht hinein. „So doof find wir Wädeln aus der Stadt nicht.“

„Sie wuschelte die Strümpfe und machte sich fertig über die dicke Wolle.“

„Mein Schick habe ich solche plumpen Dinger nicht an den Füßen gehabt.“

„Dunnsche, daß sie warm halten“, warf viele unwillig dazwischen und ging zum Schrant, dem sie ein Tuch entnahm. „Nehmen Sie noch dieses Tuch an. Sie können sich erkälten, Fräulein.“

„Meinetwegen, dann ist die Vogelscheuche fertig.“

„Aber eine nette Vogelscheuche“, lachte Jakob breit und froh.

„Etwas warme Milch müssen Sie nehmen.“

„Schon tief viele zur Tür. Aber der herangekommene Gaf lehnte ab.“

„Wenn Sie mir erlauben, bleibe ich noch so lange hier, bis das Wetter vorüber ist. Gange kann es ja nicht mehr dauern.“

„In dieser Gegend dauert es noch lange, Fräulein“, sagte der Hilfsarbeiter und machte sich daran, Holzschichte in kleine Späne aufzuhäufeln, wie ihm Vieles bedeutete hatte. „Zeit können Sie doch auch nicht fori, Jakob, bei dem Wetter.“

(Fortsetzung folgt)